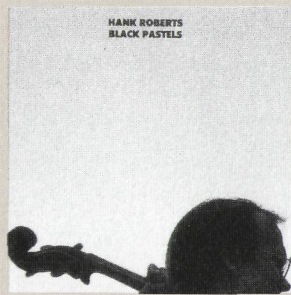




Das Debüt eines außergewöhnlichen Cellisten im Jazz.



Hank Roberts, Black Pastels: Black Pastels, Jamil (For Jane), Mountain Speaks, Rain Village, Choquenco (For Chuck Smart), This Quietness, Granpappys Barn Dance Death Dance, Scarecrow Shakedown, Luky's Lament; Hank Roberts (cello, voc, g, jazz-a-phone-fiddle), Tim Berne (as), Ray Anderson (tb), Robin Eubanks (tb), Dave Taylor (b-tb), Bill Frisell (g, banjo), Mark Dresser (b), Joey Baron (dr); *JMT/DG 834.416-1 (1 S 30) ADA*
Aufnahmedatum: 1987
Klangbild: Durchsichtig und alles in allem gut ausgewogen.
Fertigung: Einwandfrei.

Das im Jazz nicht gerade gebräuchliche Cello streicht und zupft der New Yorker Hank Roberts seit langem so virtuos, daß er - wenn überhaupt - nur in Abdul Wadud einen Konkurrenten hat. Trotzdem dauerte es fast zehn Jahre, bis der heute 33jährige Musiker ein eigenes Album aufnehmen konnte. In der Zwischenzeit war er in Gruppen wie den von Posaunist Ray Anderson, Gitarrist Michael Gregory Jackson, Bigbandchef Michael Gibbs oder in wechselnden Formationen der Saxophonisten John Zorn und Tim Berne engagiert, hat er den Lebensunterhalt für seine Familie als Koch in einem Nobelrestaurant in New Jersey verdient.

Auf „Black Pastels“ meldet er sich nun um so nachdrücklicher und stilistisch selbstsicherer zu Wort. Hank Roberts hat darauf so gut wie alle musikalischen Einflüsse verarbeitet, denen er je ausgesetzt war. Da klingt das Country-Erbe seiner Heimat mit an - genial in Szene gesetzt mit dem elektronisch verfärbten Einsatz der einsaitigen Jazz-a-phone-Fiddle, einem Instrument, das sein Großvater erfand -, wird dem Rock und Blues eine Referenz erwiesen, singt Hank Roberts hinreißend mit seiner etwas an José Feliciano erinnernden Stimme, kommt auch die nach neuen Klängen suchende New Yorker Avantgarde nicht zu kurz. Ein im positivsten Sinn abenteuerliches Album ist das Ergebnis, bei dem man mit jedem Wiederhören neue, interessante Details entdeckt. „Black Pastels“ ist keine Platte für Puristen, dafür sei sie aber all denjenigen ans Herz gelegt, die wissen möchten, wie die Fusion der späten achtziger Jahre auch klingen kann - großartig.

Manfred Schmidt

Da sich aus Platzgründen innerhalb unseres Rezensionsteils neben den Platten des deutschen Markts nur ein kleiner Teil wichtiger ausländischer Aufnahmen einer detaillierten Kritik unterziehen läßt, informieren wir Sie an dieser Stelle mit einer Auswahl interessanter Produktionen über das aktuelle Angebot der Schallplatten-Importdienste.

Von Peter Cossé

Bezugsquelle:
 Auslandssonderdienst (ASD)
 der EMI-Electrola, Köln
 (über den Fachhandel)

★ **Copland**, Sinfonie Nr. 3, Danzón cubano, El salón México; Dallas Symphony Orchestra, Eduardo Mata; (AD: 1986)
EMI CD 7 47606 2 (WD: 60'13'') DDD
 Fruchtbar angestachelt wirkt Matas Auseinandersetzung mit der „amerikanischen“ dritten Sinfonie. Daß er als Mexikaner einen guten Riecher für die südlich timbrierten „Zugaben“ besitzt, erhöht die klanglich-rhythmischen Reizqualitäten dieser musikethnologisch aufschlußreichen Platte.

★ **Delibes**, Lakmé; M. Mesplé, Ch. Burles, R. Soyer u.a., Choeurs et Orchestre du Théâtre National de l'Opéra-Comique, Alain Lombard; (AD: 1970)
EMI 2 CD 7 49430 2 (WD: 149'09'') ADD



Klanglich zufriedenstellende CD-Aufbereitung einer zu Unrecht als musiktheatralisches Ganzes belächelten Oper. Mady Mesplé hatte 1970 noch einige hohe Trümpfe in ihren Glöckchenkarten. Der Eindruck von künstlerischer Ernsthaftigkeit und Geschlossenheit in der Besetzung bleibt über alle drei Akte erhalten. Lombard hat kaum etwas Besseres auf Platten zustande gebracht.

○ **Händel**, Messiah; K. Battle, F. Quivar, J. Aler, S. Ramey, Toronto Mendelssohn Choir, The Toronto Symphony Orchestra, Andrew Davis; (AD: [P] 1987)
EMI 2 CD S-7 49027 2 (WD: 146') DDD
 Die kultivierten Leistungen der Solisten - allen voran die engelsgleich schwerelos intonierende Kathleen Battle - profilieren diese kanadische „Messias“-Produktion mit wort- und klangmalerschen Mittelwerten. Eine Kassette nicht für Händel-Forscher, sondern für Liebhaber schlackenlosen Gesanges.

★ **The Eileen Joyce Album** (u.a. Kompositionen von Bach, Bach/Liszt, Mozart, Paradisi, Beethoven, Chopin, Liszt, Palmgren, Bergman, Scott, Rachmaninoff, Turina, Strauss/Giesecking); Eileen Joyce (Klavier); (AD:?)
EMI EX 291271 3 (2 M 30) AAA

Lebendige, unkomplizierte Aufnahmen einer britischen Klavier-Lady (geb. 1912), die jedem Stück eigenes Flair sicherte. Vieles erinnert mich an die Französin Marcelle Meyer, aber auch an den forschenden, unakademischen Zugriff von Annie Fischer.

★ **Liszt**, Études d'Exécution Transcendente; Georges Cziffra (Klavier); (AD: 1957/58)
EMI CD M 7 69111 2 (WD: 64'06'') AAD
 Trotz wechselhafter Spannung und schwankender Risikobereitschaft rangiert diese aufnahmetechnisch altväterliche Mono-Aufnahme im Kreis der Komplett-darstellungen im Spitzenfeld. Besonders eindrucksvoll: „Mazeppa“, „Eroica“, „Vision“.

Bezugsquelle:
 Teldec Import-Service (TIS), Hamburg
 (über den Fachhandel)

★ **Arnold**, Klarinettenkonzert Nr. 1 op. 20, **Copland**, Konzert für Klarinette, Streicher, Harfe und Klavier, **Lutoslawski**, Tanzprälieden, **Rossini**, Variationen für Klarinette und kleines Orchester; Gary Gray (Klarinette), Royal Philharmonic Orchestra, Harry Newstone; (AD: 1986)
Unicorn-Kanchana CD DKP 9066 (WD: 59'21'') DDD

★ **Blake**, Klarinettenkonzert, **Lutoslawski**, Tanzprälieden, **Seiber**, Concertino; Thea King (Klarinette), English Chamber Orchestra, A. Litton, H. Blake; (AD: 1985, 1986)

Hyperion CD A 66215 (WD: 46'42'') DDD

Das bewegteste gemeinsame Vielfache beider Bläserportraits sind Lutoslawskis „Prälieden“. Vom Repertoire her ist die King-Platte (mit Blake und Matyas Seiber) die ausgefallener, aber Coplands kleine „Concertante“ (von Gray und Newstone sehr bewußt entfaltet) scheint mir doch das wichtigere Kapitel „neuerer Klarinette“ zu sein.

★ **Bruckner**, Requiem d-Moll (1849), Psalmen 112 und 114; H. Rodgers, C. Denley, M. Davies, M. George, Corydon Singers, English Chamber Orchestra, Matthew Best; (AD: 1987)

Hyperion CD 66245 (WD: 55'41'') DDD
 Konkurrenz für die Produktionen aus dem Rheinland (Garnet), aus Laubach (Cantate) und Bonn (Aulos). Auf der Insel geschieht etwas für den unbekannte(re)n Bruckner. Best und seine Leute halten es mit schlankem, sprechendem Vollzug.

★ **Debussy**, La mer, Iberia, Trois Nocturnes; Orchestre national de l'ORTF, Charles Munch; (AD: 1962)

Accord CD 149187 (WD: 68'18'') AAD
 Munch hat bei anderen Gelegenheiten bessere Orchester auf Impressionismuskurs gebracht, aber diese Pariser Aufnahmen haben Energie, wohl dosierte Farben und Atmosphäre - zu Wasser und zu Lande.

★ **Elgar**, The Complete Choral Songs (u.a. O happy eyes, The Shower, Love, Five

Partsongs from The Greek Anthology op. 45); Worcester Cathedral Choir, The Donald Hunt Singers, Donald Hunt; (AD: 1987)

Hyperion 2 CD A 66271/2 (WD: 120'58'') DDD

Eine der wichtigsten Elgar-Veröffentlichungen! Die melodischen, satztechnisch anspruchsvollen und von der Besetzung her (etwa Knabenchor, Violinen, Klavier) variablen Chorminiaturen weisen Elgar als Meister der Situationsschilderung aus. Hier bietet sich für jeden engagierten Chor ein neues Betätigungsfeld, wobei die englische Sprache kein Hindernis sein dürfte.

○ **Liszt**, Bergsinfonie, **Tschaikowsky**, Der Sturm op. 18; London Symphony Orchestra, Yondan Butt; (AD: [P] 1987)
ASV CD DCA 586 (WD: 52'29'') DDD
 Originelle Gegenüberstellung zweier „Literatur“-Stücke. Sie werden in guter Klangqualität und mit überzeugender Spannungsaufteilung geboten.

★ **Nielsen**, Sämtliche Klavierwerke (u.a. Suite op. 45, Chaconne op. 32, Thema und Variationen op. 40); Mina Miller (Klavier); (AD: 1986)
Hyperion 2 CD A 66231/2 (WD: 121'10'') DDD

Die im besten Sinne erschöpfendsten Antworten auf alle Fragen im Bereich der Klavierwerke von Carl Nielsen gibt die New Yorkerin Mina Miller. Frau Westenholz (BIS) hat sie Sensualität bis in die Fingerspitzen voraus (und die bessere Aufnahmetechnik). Wenn nicht alles täuscht, wird Nielsens Zeit für das Kon-

Zahlreiche wichtige CBS-Produktionen mit Glenn Gould, die derzeit hierzulande nicht greifbar sind, bietet der Intercord Record Service als Japan-Import auf CD an



Eduardo Mata, Chefdirigent des Dallas Symphony Orchestra, legte bei EMI-ASD eine Platte mit Werken von Copland vor

zertrepertoire noch kommen. Wichtige Impulse könnte diese Ausgabe geben.

★ **Taverner**, Missa Gloria Tibi trinitatis, Audivi vocem de coelo; The Sixteen, Harry Christophers; (AD: 1984)

Hyperion CD A 66134 (WD: 45'04'') DDD (?)

Mit der Missa bieten die „Sixteen“ eine Alternative zur „Tallis Scholars“-Version (Helikon). „Audivi...“ ist im deutschen Programm derzeit einzige und erste Wahl.

★ **Giuseppe Valdengo**: Ausschnitte aus „Paggiacci“, „Faust“, „Zaza“, „Rigoletto“, „La Traviata“ u.a. **Giuseppe Danise**: una lezione di canto; mit N. Conner, H. Nelli u.a., verschiedene Orchester, R. Cellini, G. Bamboschek u.a.;

Bongiovanni GB 1502/3 (2 M 30) AAA

„Il mito dell'opera“ ist dieses Album betitelt. Es enthält mit dem Toscanini-Bariton Arienaufnahmen aus den Jahren 1937 bis 1951 - und unter Marcello Viotti „Ah per sempre io ti perdrei“ aus den „Puritanern“ in einer Altersinterpretation von 1986 (!). Damit nicht genug: Vorgesaltet ist ein kurzes Telefongespräch mit Mario del Monaco und als didaktische Zugabe eine ganze Seite Gesangsunterricht mit Giuseppe Danise, dem Lehrer Valdengos.

★ **Wolf**, Quartett d-Moll, Intermezzo, Serenade; Artis Quartett; (AD: 1987)
Accord CD 149183 (WD: 57'15'') DDD

Komplettes Wolf-Programm mit einem beachtenswerten Quartett aus Österreich. Wolfs d-Moll-Quartett - mit 19 geschriebenen und weit mehr als eine Rarität für vier Personen - erscheint hier wohl erstmals auf CD.

Fotos: FF-Archiv



Bezugsquelle:
 Intercord Record Service (IRS), Stuttgart
 (über den Fachhandel)

★ **Beethoven/Liszt**, Sinfonie Nr. 5, Sinfonie Nr. 6 (1. Satz), **Wagner/Gould**, Meister-singer-Vorspiel, Siegfried-Idyll, Morgendämmerung und Siegfrieds Rheinfahrt; Glenn Gould (Klavier); (AD: 1967, 1968, 1973)

CBS/Intercord 2 CD 9227980 (WD: 95'36'') AAD

○ **Beethoven**, Sonaten Nr. 12 und Nr. 13; Glenn Gould (Klavier); (AD: 1979, 1981)
CBS/Intercord CD 9200105 (WD: 44'04'') ADD

★ **Haydn**, Sonaten Nr. 42, 48, 49, 50, 51 und 52; Glenn Gould (Klavier); (AD: 1960, 1961, 1981)

CBS/Intercord 2 CD 920 2678 (WD: 80'49'') ADD

★ **Hindemith**, Klaviersonaten Nr. 1 - 3, Blechbläsersonaten Nr. 1 - 5; M. Jones (Horn, Althorn), A. Torchinsky (Tuba), G. Johnson (Trompete), H. Ch. Smith (Posaune), Glenn Gould (Klavier); (AD: 1966, 1973, 1975, 1976)

CBS/Intercord 2 CD 9204657 (WD: 148'58'') AAD

Goulds Aufnahmen der Hindemith-Blechbläsersonaten - durchwegs wichtige und für den Bläserbetrieb grundlegende Arbeiten - sind im deutschen Katalog nie vertreten gewesen. Diese und die anderen via Japan „an Land gezogenen“ CD-Überspielungen enthalten eine Menge ästhetischen Sprengstoff: der „mittlere“ Gould mit aufregenden, experimentellen und völlig a-konzertant liniierten Transkriptionen, schwere analytische Beethoven-Kost (op. 26 und 27,1) sowie die unbehaglich herausfordernd typisierten Haydn-Sonaten.

★ **Mozart**, Klaviersonaten Nr. 1 - 18, Fantasien KV 397 und KV 475; Glenn Gould (Klavier); (AD: 1957 - 1974)
CBS/Sony 4 CD OODC 269-272 (WD: 253'27'') AAD

Der Stoff, aus dem die Mozart-Diskussionen sind: Goulds spielwütige, aufklärerische, bewußt provozierende und letzten Endes doch wahrheitsliebende Gesamtdarstellung der Sonaten. Auf vier CD's zusammengestaucht gehören die Aufnahmen zu den wichtigsten Dokumenten ungepaßter interpretatorischer Versuchsanordnung und werden noch gehört und beschimpft werden, wenn die gehorsamen Kassetten mit Leygraf, Schuchter oder Badura-Skoda längst tote Geschichte sein werden.

Mit dem in Frankreich lebenden ungarischen Pianisten Georges Cziffra erschien jetzt ein CD-Remake mit Liszt-Aufnahmen aus den späten 50er Jahren.